

Who is Afraid of Public Relations?

Katharina Knieß: Kunst in die Öffentlichkeit. PR-Handbuch für Künstler und Galerien, Museen und Hochschulen. – 1. Aufl. – Bremen: Falkenberg, 2010. – 239 S. – ISBN 978-3-937822-55-6: 24,90 EUR.

Die hervorragendste Leistung der Autorin liegt in der „Veredelung“ von PR-Instrumenten für den Kulturbetrieb, die sonst meist mit dem Denken und Handeln in Business-Welten in Verbindung gebracht werden. Sie erlaubt sozusagen das zu tun, was auch ein PR-Kopf in seiner Profit-Umgebung tut: werben, kommunizieren, klappern, strategisch und kompetitiv sein – für eine gute Sache. Zwar ist im Kunstbetrieb die hohe Aufmerksamkeit für die eigenen Projekte erwünscht, doch der Weg dahin scheint mit Methoden gepflastert, die nicht zu den hoheitlichen Aufgaben gezählt werden. Man spürt die spitzen Finger, mit denen diese Werkzeuge oft angefasst werden. Katharina Knieß baut vor allem diese Berührungsängste ab. Auch ist das gedankliche Kreisen um die Motivationen anderer – seien es Journalisten, Käufer oder Besucher – keine geliebte Beschäftigung im Umfeld Kultur. So fällt der Perspektivenwechsel

so manchem schwer. Aber zugleich ist das Ausliefern eines ideellen Themas in eine Rezeptionswelt, die nicht immer ideellen Gesetzmäßigkeiten folgt, auch nicht immer leicht.

Das PR-Handbuch von Katharina Knieß ist hilfreich, gut aufgebaut und mit zahlreichen sehr lebensnahen Tipps ausgestattet. Sie weiß, wovon sie schreibt! Ihr Stil ist professionell und locker zugleich, ihre Haltung gegenüber den Lesern partnerschaftlich und keinesfalls überheblich. Und so wechselt sie grundsätzliche Überlegungen mit praktischen Empfehlungen ab, was dieses Buch zusätzlich sehr lesenswert macht. Entlasten möchte die Rezensentin allerdings alle Inhaber von PR-Stellen. Die tägliche Arbeit ist selbstverständlich durchzogen von Strategien und Planungen, aber nicht immer werden diese Überlegungen in ein schriftliches Konzept gefasst. Anders geht es dagegen Freiberuflern, die ihre Aufträge erst mit einem Konzeptpapier erhalten können. Alles in allem ist das Buch jedoch sehr empfehlenswert und hochaktuell.

(Rita Werneyer – Kunstmuseum Wolfsburg, Leitung Kommunikation und Visuelle Bildung)